

Streit um Energiemix**Atom-Frage spaltet große Koalition**

Der russisch-ukrainische Gas-Streit heizt in Deutschland die Debatte um die Kernkraft an: Nach CSU-Wirtschaftsminister Gos will nun auch CDU-Forschungsministerin Schavan die Atommeiler länger laufen lassen. Die SPD ist entsetzt.



Energie made in Germany: das Atomkraftwerk Biblis in Südhessen.
Foto: dpa

Bundesforschungsministerin Annette Schavan (CDU) warnte wie schon ihr Kabinettskollege Michael Gos (CSU) vor einem kompletten Ausstieg aus der Atomenergie und der dafür notwendigen Technologie.

"Wichtig ist, wie wir dauerhaft unabhängig im Blick auf die Energieversorgung sind und wie wir vernünftige Strompreise garantieren können", sagte Schavan der *Leipziger Volkszeitung*.

Ein realistischer Energiemix sei dabei wichtig.

"Deshalb darf auf keinen Fall die Atomenergie-Forschung eingestellt werden", mahnte die CDU-Ministerin. Die CDU wolle dafür sorgen, dass der Ausstiegsbeschluss nicht zugleich ein Ausstieg aus einer wichtigen Technologie und aus einem

wichtigen Forschungsbereich werde.

Mehrere SPD-Politiker lehnten dagegen eine Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken ab. SPD-Generalsekretär Hubertus Heil sagte dem TV-Nachrichtensender N24: "Herr Gos hat da eine Privatmeinung." Der Koalitionsvertrag sei in der Frage des Atomausstiegs "sehr eindeutig".

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Michael Müller (SPD), verwies im RBB ebenfalls auf den Koalitionsvertrag. Dort stehe, "dass wir am Atomausstieg festhalten". Die SPD werde koalitionstreu bleiben, fügte Müller hinzu.

Der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Ulrich Kelber sagte, der Atomausstieg sei entschieden. Der Verzicht auf Atomenergie habe mit den Gaslieferungen aus Russland überhaupt nichts zu tun.

Gos bringe fast jede Woche ritualisiert die Forderung nach mehr Atomenergie. Dabei habe er es selber als Wirtschaftsminister in der Hand, mit weniger Energieeinsatz mehr Wohlstand herauszuholen. Es sei sinnvoller beim Energiesparen Subventionen vorzunehmen als bei den Energieträgern Kohle oder Atom.

Bundeswirtschaftsminister Michael Gos (CSU) hatte angesichts des Gasstreits zwischen Moskau und Kiew eine Steigerung des Anteils russischen Gases am deutschen Energiemix in Frage gestellt. Deutschland bezieht nach Angaben des Ministeriums 36 Prozent seiner Gasimporte aus

[mehr zum Thema](#)

Gas-Streit

Gos will zurück zur Atomkraft ⇨

Preiskampf

Gasprom pumpt zusätzliches Gas für Europa durch die Ukraine ⇨

Streit mit der Ukraine

Gas als Ersatz für Raketen ⇨

Russland.

"Das sollte eigentlich gesteigert werden. Es kann aber nur gesteigert werden, wenn wir wissen, dass die Lieferungen aus dem Osten zuverlässig sind", sagte Glos am Montag. Er plädierte für eine breiten Energiemix und kritisierte erneut den von der rot-grünen Koalition beschlossenen Atomausstieg.

(sueddeutsche.de/dpa/AP)

drucken »

Fenster schließen »